

## **Tirolerland - mehr als Bauernland!**

### **LA Dr. Andreas Brugger kommentiert das Sandgruber-Gutachten**

#### **Die Ausgangslage:**

- Als Begleitmaßnahme zur „offenkundig verfassungswidrigen“ Übertragung von Gemeindegut ins Eigentum von Agrargemeinschaften wurde und wird von verschiedenen Seiten auch die Geschichte umgeschrieben.
- Univ.-Prof. und Richter des VfGH a.D., Dr. Sigbert Morscher, schrieb schon 1982 (Zeitschrift für Verwaltung Jg. 1982, Heft 1, Seite 1ff), die rechtshistorische Entwicklung des Gemeindeguts sei zum Teil absichtlich verdunkelt worden.
- Tatsächlich hat man den nichtbäuerlichen Tirolern und Tirolerinnen nicht nur praktisch den gesamten Grund und Boden widerrechtlich genommen, sondern man versuchte und versucht immer noch, ihnen auch noch die Geschichte zu nehmen. Man versucht, sie einfach wegzuretuschieren, die Geschichte so zu erzählen, als hätte es früher in Tirol nur Bauern gegeben, als seien die Gemeinden und Fraktionen nur Agrargemeinschaften gewesen, als hätte deren einzige Aufgabe nur darin bestanden, die Weiden, Wälder und Almen zu bewirtschaften. Sogar die Zugehörigkeit der nichtbesitzenden Tiroler und Tirolerinnen zu ihrer Heimatgemeinde wird bestritten.

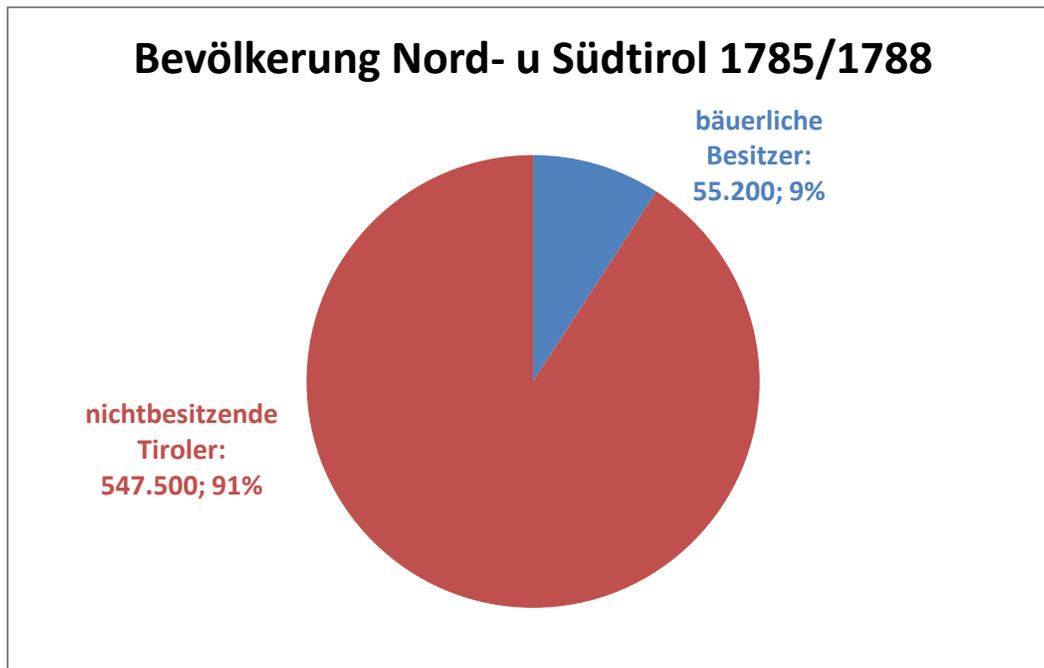
#### **Das Sandgruber-Gutachten:**

- Mit dem 20.000 €-Sandgruber-Gutachten – es wurde von der Landesregierung OHNE Rechtsgrundlage in Auftrag gegeben - hat die Tiroler Landesregierung diese unrichtigen Aussagen nun wieder neu belebt und damit ihren eigenen Behörden (insbesondere der an ihre Weisungen gebundenen Agrarbehörde) und den Höchstgerichten unterstellt, den Gemeindegutsagrargemeinschaften etwas wegzunehmen, was ihnen in Wahrheit immer gehört hätte.
- Diese Ausführungen können nicht unwidersprochen im Raum stehen gelassen werden.

## **Das 20.000 €-Sandgruber-Gutachten fußt auf falschen Grundlagen:**

LA Dr. Andreas Brugger hat in seiner 64-Seiten starken Stellungnahme zu diesem Gutachten vor allem aufgezeigt,

- dass die Tiroler Landgemeinden schon seit dem Mittelalter bestehen,
- dass die Gemeinden schon seit ihrem Bestehen keineswegs nur Agrargemeinschaften waren, wie dies jetzt behauptet wird, sondern umfassende Lebensgemeinschaften. Diese von der Obrigkeit teils geschaffen, teils geduldeten Lebensgemeinschaften hatten zahlreiche Aufgaben:
  - das Land gegen innere und äußere Feinde verteidigen,
  - die Steuer einheben,
  - sich gemeinsam den kirchlichen und kulturellen Angelegenheiten widmen,
  - einander bei Katastrophen Hilfe leisten,
  - durch regelmäßige Kontrolle der Feuerstätten und Rauchfänge Brände verhüten,
  - die Wege instand halten,
  - die Trinkwasserversorgung gewährleisten,
  - Wasserschutzbauten errichten,
  - Maß und Gewicht überwachen,
  - Felddiebstahl verhindern
  - bei der Verbrechensbekämpfung mitwirken,
  - für die Armen sorgen,
  - Schulen einrichten,
  - Ehebewilligungen, Zuzugs- und Niederlassungsbewilligungen erteilen,
  - gemeinsam das Vieh auf die Weiden treiben,
  - die Almen bewirtschaften,
  - den Holzbezug organisieren
- dass die unterschiedlichen Rechte, an der Nutzung des Gemeindeguts teilzunehmen, auf die im Mittelalter bestehende Gesellschaftsordnung und nicht etwa auf Unterschiede in den privatrechtlichen Besitzverhältnissen zurückgehen und
- dass auch in früheren Jahrhunderten die weitaus überwiegende Mehrheit der Tiroler und Tirolerinnen nicht dem Stand der besitzenden Bauern angehört hat.



#### Fazit und Schlussfolgerung:

Die Vereinnahmung Tirols durch eine kleine Gruppe von Personen, die meint, Anspruch auf Sonderrechte zu haben, ist auf mehreren Ebenen erfolgt:

- Auf der tatsächlichen Ebene durch die unrechtmäßige Übertragung von 2000 km<sup>2</sup> Gemeindegrund ins Eigentum von Agrargemeinschaften,
- auf der geistigen Ebene dadurch, dass der ÖVP-Bauernbund versucht, unsere Heimat, unsere Gemeinden, die Fraktionen, die Geschichte, ja das ganze Land Tirol für sich und seine Mitglieder zu vereinnahmen.

Die Liste Fritz – Bürgerforum Tirol fordert daher Gerechtigkeit in jeder Hinsicht:

- materiell durch Rückübertragung des unrechtmäßig verschobenen Vermögens,
- geistig durch Richtigstellung der Geschichte: die Menschen müssen wissen, dass die Geschichte Tirols und seine Identität nicht nur durch Bauern, sondern auch durch Handwerker, Gewerbetreibende, Arbeiter, Knappen, Häusler, Händler usw. geprägt wurde

Wird die Geschichte richtig erzählt, ergibt sich, dass die Vorrechte, die die Grundbesitzer früher in den Gemeinden hatten, Ausfluss des (ungerechten) feudalen Gesellschaftssystems des Mittelalters waren. Dieses wurde im Allgemeinen gegen Ende des 19. Jahrhunderts (mit Einführung des Gleichheitsgrundsatzes im Staatsgrundgesetz aus dem Jahre 1867) bzw. zu Beginn des 20. Jahrhunderts (mit Einführung des allgemeinen Wahlrechtes) überwunden. Dieses ungerechte System muss jetzt – hundert Jahre später – auch im Bereich der Agrargemeinschaften bzw. des Gemeindegutes endlich abgeschafft werden.